

Fachtagung

Religionen und Geschlecht

Miteinander leben - Geschlechterdemokratie im multireligiösen Europa

Berlin, 13. Dezember 2007

Lebensläufe

1) Patrick Schnabel

Geb. 22.01.1977 in Wolfsburg

Patrick Roger Schnabel studierte Theologie zu etwa gleichen Teilen in Bielefeld, St Andrews und Göttingen. Er graduierte 2000 zum Master of Theology (St Andrews) und 2003 zum Diplom-Theologen (Göttingen). Sein 2. Kirchliches Examen legte er 2007 in Loccum ab. Nach begleitenden Veranstaltungen im Europa- und Staatskirchenrecht in Göttingen studierte er 2004-2006 am Ev. Institut für Kirchenrecht in Potsdam, an dem er auch seine im Abschluss befindliche Dissertation über die religionsverfassungsrechtlichen Bestimmungen des ehem. Verfassungs-, nun Reformvertrages der EU abfasste. Sein Studium wurde durch Stipendien des Ev. Studienwerks Villigst, des St Mary's College St Andrews und der Graduiertenförderung der Konrad-Adenauer-Stiftung unterstützt. Ehrenamtlich engagiert sich Patrick R Schnabel u.a. für den Hochschuldebattierclub Potsdam, den Deutschen Evangelischen Kirchentag und die Männerarbeit der EKD. Seit 2007 arbeitet er als Sondervikar im Brüsseler Vertretungsbüro des Bevollmächtigten des Rates der EKD bei der Bundesregierung und der EU.

2) Prof. Magdalena Sroda

Prof. Magdalena Sroda, ehemalige polnische Gleichstellungsministerin (2004-2005). Magdalena Sroda arbeitet seit 1982 am Institut für Philosophie an der Universität Warschau. Ihre wissenschaftlichen Themenschwerpunkte sind u.a.: Ideengeschichte, politische und moralische Philosophie, angewandte Ethik und Geschlechterstudien. Ministerin Sroda war von 1993 bis 1999 Direktorin für studentische Angelegenheiten am Institut für Philosophie an der Universität Warschau und ist seit 1994 Direktorin für das Postgraduiertenstudium Ethik an der Universität Warschau. Sie ist Herausgeberin der Zeitschriften ETHIK und PHILOSOPHIEKRITIK, die beide von der Polnischen Akademie der Wissenschaften veröffentlicht werden.

Ministerin Sroda war Gastprofessorin am Wissenschaftlichen Forschungszentrum (Centre de la Recherche Scientifique) in Paris, Frankreich; an der Universität Leuven, Belgien, sowie an der Rutgers Universität in New Brunswick, USA (1995 – 1997).

Während ihrer gesamten Karriere hat sie zahlreiche Artikel und Bücher geschrieben; das Neueste trägt den Titel *Individualism and its Critics. Contemporary debates between Comunitarians, Liberals and Feminists about Subject, Community and Gender* (2003).

Magdalena Sroda hat einen Doktor in Humanistischer Wissenschaft und einen M.A. in Philosophie von der Universität Warschau.

3) Bashy Quraishy

Ich bin in Indien geboren und in Pakistan aufgewachsen. Ich habe zunächst Ingenieurwesen in Deutschland und den USA studiert, später dann Internationales Marketing in London.

Ich bin Mitglied einer Reihe von Ausschüssen und Arbeitsgruppen, die sich mit Menschenrechts- und ethnischen Gleichbehandlungsfragen beschäftigen und gegen Diskriminierungen kämpfen (sowohl in Dänemark als auch in anderen Ländern).

In Dänemark bin ich Chefredakteur von MidiaWatch, einer vierteljährlich erscheinenden Zeitschrift über Medien und Minderheiten; Vorsitzender der Medienkontrollorganisation ‚Fair Play‘ und Mitglied im Beirat des Dänischen Menschenrechtsinstituts.

Darüber hinaus bin ich Vorstandsvorsitzender von ENAR, Brüssel, dem EU-weit größten Netzwerk gegen Rassismus mit mehr als 600 Mitgliedsorganisationen; Mitglied im Kuratorium der niederländischen Stiftung „Mehr Farbe in die Medien“; Vorstandsmitglied der internationalen Stiftung „Bildung fürs Leben“ mit Sitz in Israel sowie Mitglied des Hochrangigen Ausschusses der EU-Kommission für Soziale und Arbeitsmarktintegration benachteiligter ethnischer Minderheiten.

Ich leiste regelmäßig Beiträge für die dänische und europäische Presse, d.h. ich verfasse Essays und Chroniken und nehme an Fernsehdebatten teil; ferner halte ich Reden u.a. zu folgenden Themen: Ethnische Minderheiten in der EU, der Islam in den westlichen Medien, Multikulturalismus, Globalisierung, Antisemitismus und Islamfeindlichkeit, Rassismus und Widerstand in der EU und das Dilemma der Integration in Europa.

Veröffentlichte Bücher;

Fort Europa –1994
EU – the lost paradise - 1995
European Union or Fortress Europe – 1996
I am not a racist but --. – 1996
My Europe – 1997
Searching for a humane Europe – 1998
From Punjab to Copenhagen – 1999
Danish identity – seen through brown eyes - 2003

Derzeit arbeite ich an einem Buch, das sich mit den Lebensbedingungen der muslimischen Gemeinschaften in Europa beschäftigt.

Veröffentlichte Studienpapiere:

1986 - 2006

Vorfahrt für interkulturelle Kommunikation
Multikulturalismus und die europäische Integration
Ethnische Minderheiten im Westen – Konflikt oder Bereicherung
Widerstand gegen Rassismus in Europa
Europa marschiert in die falsche Richtung - Neueste Entwicklungen in der Europäischen Union auf den Gebieten Immigration und Asyl

Die EU-Verfassung und die Rechte der ethnischen Minderheiten
Lobbyarbeit gegen Hassreden in Europa
NGOs und Gewerkschaften – Partner gegen Rassismus
Menschenrechte – Westliche Befehle versus globale Notwendigkeit
Geteilte Staatsbürgerschaft – unveränderlicher oder dynamischer Kern
Die skandinavischen Gesellschaften und die Integration der ethnischen Minderheiten
Schattenberichte zu dänischen Diskriminierungspraktiken Ø ,03,04,05,06
EU-Richtlinien über Rassismus
Polizeiliche Profilerstellung und ethnische Minderheiten in Europa
Lobbyarbeit durch ethnische Minderheiten in den Medien
Medien und Minderheiten in der dänischen Gesellschaft
Auswirkungen von Rassismus auf die muslimische Jugend in Europa
Die Rolle der Medien bei der Zementierung der Islamfeindlichkeit
Westliche Terminologie und Islam
Der Islam in den westlichen Medien
Islamophobie and Antisemitismus – zwei Seiten derselben Medaille
Integration oder Segregation in Europa
NGOs und der Entscheidungsfindungsprozess in der EU
Der jüdisch-muslimische Dialog – die Zeit ist reif
Die Rolle der Bildung im Kampf gegen Islamfeindlichkeit
Islamophobie - Gestern, heute und morgen

Bashy Quraishy,

Nyelandsvej 53
2000 Frederiksberg, Dänemark
Fon & Fax: 0045 388819771 (jederzeit)
Mobil: 0045 40 15 47 71 (jederzeit)
Email: bashy@mail.dk
Website: www.bashy.dk

4) Márcia Elisa Moser

geboren am 28. Juni 1979,

studierte Regionalwissenschaften Lateinamerika an der Universität zu Köln sowie Gender Studien und Religionswissenschaft an der Humboldt Universität und der Freien Universität Berlin,

Magisterarbeitsthema: "Affirming the Inherent Dignity and Worth of Every Person": 'Geschlecht' und 'Sexualität' in Konzepten, Politiken und religiösen Grundlagen des Office of Bisexual, Gay, Lesbian and Transgender Concerns der US-amerikanischen Religionsgemeinschaft Unitarian Universalist Association

Seit Oktober 2006 Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Religionswissenschaft, FU Berlin

Promotionsvorhaben: Religiös-identitäre Versuche der Aneignung und Einbindung Queer-religiöser Konzepte und ihre argumentativen Strategien

Lehrveranstaltungen:

SoSe 04: Religion und Film

WS 06/07: ‚Geschlecht‘ in der Religionswissenschaft

SoSe 07: Pluralität – Repräsentation – Religion. Innerreligiöse Vielfalt am Beispiel von Judentum, Christentum und Islam in Deutschland'

WS 07/08: Religion und Sexualität

SoSe 08: Religiöses Berlin – Qualitative Forschung in Theorie und Praxis

Tagungen:

Tagung ‚Sterbehilfe – Recht auf leidfreies Leben?‘ Religionsvergleichende und Interdisziplinäre Perspektiven. (mit Maud Sieprath) 23. – 24. November 2007, FU Berlin

Panelleitung- und organisation , Frauenforschung, Geschlechterforschung, Gender-Studien: Einbindung und Ausdifferenzierung innerhalb der Religionswissenschaft'; DVRW/EASR-Tagung 23.-27. September 2007, Universität Bremen.

Vorträge:

Identität – produktives Paradigma religionswissenschaftlicher Genderforschung? Überlegungen zur Intersektionalität von Geschlecht, Sexualität und Religion. FU Berlin. Konferenz des Fachbereichs Geschichts- und Kulturwissenschaften. 16.-17. November 2007

‚Autonomie am Lebensende? – Positionen des Humanistischen Verbands Deutschland zu Sterbehilfe‘. Tagung ‚Sterbehilfe – Recht auf leidfreies Leben?‘ Religionsvergleichende und Interdisziplinäre Perspektiven. FU Berlin

Achsen der Differenz und Interdependenz: nicht-weiße und queere Kritik an der Kategorie ‚Frau‘ und ihre Einbindung in die Religionswissenschaft. Universität Bremen, DVRW/EASR-Tagung, 23.-27. September 2007.

Mitgliedschaften:

Mitglied der DVRW

Assoziiertes Mitglied des Zentrum für transdisziplinäre Geschlechterforschung, HU Berlin

5) Björn Krondorfer

Professor Dr. Björn Krondorfer, geb. 1959, lehrt Religious Studies am St. Mary's College of Maryland, USA. Zu seinen Publikationen zählen u.a. *Remembrance and Reconciliation: Encounters Between Young Jews and Germans* (1995); *Mit Blick auf die Täter: Fragen an die deutsche Theologie nach 1945* (2006); (hg.) *Men's Bodies, Men's Gods: Male Identities in a (Post-) Christian Culture* (1996); *Von Gott reden im Land der Täter* (hg. mit N. Reck und K.v.Kellenbach; 2001); *Body and Bible* (1992). Zur Zeit arbeitet er an gender-spezifischen Diskursen religiöser Bekenntnisschriften von Männern. Zahlreiche Vorträge und Publikationen in den USA und Europa.

6) Lara Dämmig

Lara Dämmig studierte Bibliothekswissenschaft in Berlin. Gegenwärtig ist sie in Berlin bei einer jüdischen Organisation beschäftigt. Sie trug wesentlich zum Aufbau einer Rosch-Chodesch-Gruppe und eines egalitären Minjans in den 1990er Jahren in Berlin bei. Außerdem recherchierte sie für ein regionalgeschichtliches Museum für verschiedene Ausstellungen und Bücher zu jüdischen Themen und forschte zu jüdischem Frauenleben in Berlin. Zusammen mit Elisa Klapheck und Dr. Rachel Monika Herweg rief sie 1998 die jüdisch-feministische Initiative Bet Debora ins Leben und organisierte von 1999 bis 2003 drei Tagungen europäischer Rabbinerinnen, Kantorinnen, jüdischer Aktivistinnen und Gelehrter, die in Berlin stattfanden. Von 2001 bis 2004 war sie in dem interreligiösen Projekt „Sarah-Hagar: Politik, Religion, Gender“ aktiv. Veröffentlichungen u.a.: „Jüdisches im Grünen. Ausflugsziele im Berliner Umland“, Hentrich & Hentrich 2007 (zusammen mit Judith Kessler); „Voluntary Work and Jewish Renewal. Observations on the Situation in Germany“. In: Gender, Memory and Jewish Women in Contemporary Europe, Herne 2007; „Debora's Disciples: A Women's Movement as an Expression of Jewish Renewal in Europe“. In: Turning the Kaleidoscope – Perspectives on European Jewry, New York; Oxford 2006 (zusammen mit Elisa Klapheck), mehrere Beiträge für „Jewish Women. A Comprehensive Historical Encyclopedia“, Jerusalem 2006 (CD-ROM); „Bertha Pappenheim: Gebete“, Hentrich & Hentrich 2003 (zusammen mit Elisa Klapheck)

7) Martin Rosowski

Geb. 29.11.1958

Historiker, Theologe und Pädagoge

Leiter der Hauptgeschäftsstelle der Männerarbeit der Evangelischen Kirche in Deutschland, Kassel

Zahlreiche Veröffentlichungen zu Männer- und Genderthemen

Männerarbeit der Evangelischen Kirche in Deutschland ist der Zusammenschluss aller Einrichtungen in den 23 Gliedkirchen der EKD, die sich Männern als Zielgruppe kirchlicher Arbeit zuwenden.

Themen: Männliche Religiosität, Spiritualität, Kirchendistanz der Männer, Männerbildung, Männerpolitik, Genderfragen. Die gemeinsamen Themen der Männerarbeit in den Gliedkirchen wird auf der Ebene der EKD in der Hauptgeschäftsstelle koordiniert und vernetzt.

8) Rabeya Müller

Jhg. 57, Studium der Pädagogik, Islamwissenschaften, Ethnologie, Islam. Theologie, Mitarbeit im Bereich Religionspädagogik; Leiterin des Instituts für Interreligiöse Pädagogik und Didaktik (IPD Köln);

Entwicklung von Unterrichtsmaterialien und Curricula sowie interreligiösen und interkulturellen Bildungstheorien und Unterrichtskonzepten; Mediatorinnentrainerin; Mitarbeiterin im Bereich LehrerInfortbildung, Entwicklung von Kursen im Bereich 'Selbstbehauptungstraining für muslimische Mädchen' und 'Wie gehe ich mit MuslimInnen um'.

Genderforschung, geschlechtsspezifische Pädagogik im Islam, LehrerInfortbildung im Rahmen des Europarats und in der BRD

Stellvertr. Vorsitzende des Zentrums für islamische Frauenforschung und Frauenförderung, ehem. Vorsitzende der Interreligiösen Konferenz europäischer Theologinnen (IKETH), Mitglied der KIRU (Kommission für den islamischen Religionsunterricht), 1. Sprecherin von Interreligiones (Forum für Religiöse Bildung), Mitglied des Beirats „Lehrstuhl für die Religion des Islam“ des CRS (Centrum Religiöse Studien – Universität Münster), Mitglied WCRP, Mitglied der EAWRE (European Association For World Religions In Education), Beiratsmitglied der fem.-theologischen Zeitschrift „Schlangenbrut“, Mitglied bei INTRA.

Mitdozentin beim interreligiösen feministischen Lehr- und Lernhaus (Gelnhausen, Berlin, Köln).

Mitherausgeberin von „Gemeinsam vor Gott – Gebete aus Judentum, Christentum und Islam“, Bauschke, Homolka, Müller (Hsg.), Gütersloher Verlagshaus GmbH, Gütersloh 2004, ISBN 3-579-05543-7

9) Sławomira Walczewska

ul. Syrokomli 19B / 20
30-102 Cracow, Polen
Mobil: +48 – 602 120 142
Email: Walczewska@efka.org.pl

Geboren in Częstochowa, Polen am 25. Juni 1960.

Dr. Sławomira Walczewska ist feministische Aktivistin und Philosophin. Sie lehrte an der Jagiellon Universität in Krakau Philosophiegeschichte sowie Geschichte der feministischen Ideen im Postgraduiertenstudiengang Geschlechterstudien in Warschau und Krakau.

1991 gründete sie zusammen mit Anderen die Frauenstiftung eFKa, eine der ersten feministischen Organisationen im postsozialistischen Polen. Von 1993 bis 1997 war sie Herausgeberin der feministischen Zeitschrift „Pelnam Glosem“ („Mit voller Stimme“). Seit 1999 ist sie Mitglied im Redaktionsrat von „Zadra“, der einzigen polnischen feministischen Vierteljahreszeitschrift.

1999 veröffentlichte sie ihr Buch „Damen, Ritter und Feministinnen: Der feministische Diskurs in Polen“, das erste polnische Buch über die Emanzipation der Frau in Polen aus historischer und kultureller Sicht. Dieses Buch wurde im Jahre 2000 zusammen mit 19 anderen Büchern für den angesehensten polnischen Buchpreis, den NIKE, nominiert. Sie hat ca. 50 Artikel zum Thema Feminismus und die Geschichte der Frauenbewegung verfasst.

AUSBILDUNG

1997 – Promotion an der Polnischen Akademie der Wissenschaften, Warschau

1995 – Forschungsstipendiatin am Institut für Humanwissenschaften, Wien

1992 - 96 – Postgraduiertenstudium an der Postgraduiertenschule für Sozialforschung, Warschau

1986 - 90 – Postgraduiertenstudium an der Jagiellon Universität Krakau

1985 – Postgraduiertensemester an der Universität Freiburg

1985 - M.A. in Philosophie von der Jagiellon Universität Krakau

BÜCHER

„Feministki. Własnym głosem o sobie“ (Feministinnen. Wir sprechen über uns), Herausgeberin und Verfasserin der Einleitung, eFKa, Krakau 2005

“Damy, rycerze i feministki. Kobiety dyskurs emancypacyjny w Polsce” (Damen, Ritter und Feministinnen: Der feministische Diskurs in Polen), eFKa, Krakau 1999 (zusammen mit 19 anderen Büchern nominiert für den NIKE-Preis 2000; Teile auf Ukrainisch veröffentlicht – „Ji“, auf Slowakisch – „Aspekt“; eine bulgarische Übersetzung steht unmittelbar vor der Veröffentlichung, die italienische Übersetzung einiger Auszüge wird derzeit für das Jahrbuch der Universität „La Sapienza“ angefertigt).

"Frauen haben das Wort". Herausgeberin mit B. Kozak. FrauenAnstiftung, Krakau / Hamburg 1994

„Głos mają kobiety” (Nun sind die Frauen dran), Herausgeberin, Convivium, Krakau 1992

ARTIKEL

„Ritter und Damen. Für einen neuen Geschlechtervertrag“ in: „Jahrbuch Polen 2006. Frauen“, Deutsches Polen-Institut, Darmstadt 2006

„Verführerische Ästhetik der Fassaden: die Soziologin Anna Titkow” in: „Lebenswerke. Porträts der Frauen- und Geschlechterforschung“, Hrsg.: B. Kortendiek, A.S. Muenst, Barbara Budrich Verlag 2005

„Emancypacja kobiet w kulturze polskiej” (Die Emanzipation von Frauen in der polnischen Kultur) in: „Terapia rodzin a perspektywa feministyczna”, Hrsg.: B. Józefik, B. de Barbaro, Wydawnictwo Uniwersytetu Jagiellońskiego, Krakau 2004

„Zielona partia”(„Die grüne Partei”) in: Zadra no 3/4, 2003

„Lepsze równouprawnienie niż pocałunek w rękę” (Gleiche Rechte sind besser als Handküsse) in: „Polacy i Niemcy”, 2003, Dt. in: „Deutsche und Polen. Geschichte, Kultur, Politik”, Beck Verlag, 2003 (2. Ausgabe 2006)

„Pocztówka z... “ (Postkarte von...) - seit 2002 ein kurzer Artikel in der feministischen Vierteljahreszeitschrift „Zadra”

„Czy kobieta może być managerem? Analiza genderowa podręczników dla managerów” (Können Frauen ein Unternehmen führen?) in: „Gender, kultura, społeczeństwo”, Hrsg.: M. Radkiewicz, Krakau 2002

„Frauenrollen, Frauenrechte, Frauenbewegungen“ mit Sophia Kemlein in: „Deutschland und Polen im zwanzigsten Jahrhundert. Analysen – Quellen - didaktische Hinweise“, Hrsg.: U. Becher, W. Borodziej, R. Maier, Verlag Hahnsche Buchhandlung, Hannover 2001

„Trudne słowo gender” (Das schwierige Wort Gender) in: „Zadra” no 3-4, 2001

„Pielęgniarki to my” (Wir sind Krankenschwestern) in: „Zadra” no 4, 2000

„Feminizm i polityka” (Feminismus und Politik) in: „Zadra” no 2, 2000

„Frauen in Polen AD 1998” in: „Trans Odra“ no 18, 1998

„Dokąd idzie Marianna?” (Wo ist Marianna geblieben?) in: „Pełnym Głosem” no 5, 1997 und in: „Ecofeminizm”, Pracownia na rzecz Wszystkich Istot, Bielsko Biała 1999

"Matrioszka z Willendorfu" (Matrioshka aus Willendorf) in: "Pełnym Głosem" no 4, 1996 und in: "From Men to Women and Back Again" (Von Männern zu Frauen und wieder zurück). Hrsg.: J.Brach-Czaina, Białystok 1997

"Feminizm jako odkrywanie kultury kobiecej" (Feminismus zur Entdeckung der Kultur der Frauen) in: "Różnica i różnorodność" ("Unterscheid und Vielfalt"), Hrsg.: A.Jawłwska, Poznań 1996

"Matka gastronomiczna" (Gastronomische Mutter) in:"Pełnym Głosem" no 3, 1995

"Ein Jahrestag an den polnischen Universitäten", in: "L'Homme", no 11 /1995, Wien

"Potrebujeme v Pol'sku feministicky casopis?" (Brauchen wir eine feministische Zeitschrift in Polen?) in: "Aspekt" no 2-3, 1995, Bratislava

"Czy kobietom w Polsce potrzebny jest feminizm?" (Brauchen die polnischen Frauen den Feminismus?) in:"Kobiety w Posce dziś", Hrsg.: A. Titkow, H. Domański, Warschau 1995

"Märztagungen - wie es war" in: "Frauen haben das Wort", Hrsg.: S. Walczewska, B. Kozak, Cracow / Hamburg 1994

"`Liga Kobiet` - jedyna organizacja kobieca w Polsce" (`Frauenliga – die einzige Frauenorganisation in der Polnischen Republik) in: "Pełnym Głosem", no 1, 1993

"Pośmiertny hermafrodytyzm Zofii Malinowskiej" ("Der Hermaphroditismus der Sophie Malinowska - post mortem") in: "Pełnym Głosem", no 1, 1993

"O potrzebie historii kobiecej" (Die Not der Frauengeschichte) in: "Głos mają kobiety", Krakau 1992

"Feminizm" ("Feminismus") in: "bruLion", no 19B, Krakau 1992

"Sprzątaczkę i profesorkę" (Putzmann und Professorin) in:"bruLion", no 18, Krakau 1991

"Polnische Frauengenossenschaft bedroht", in: "Die Stimme der Frau", no 6/7, Wien 1991

"Die Not der Frauengeschichte", in: "1789/1989. Die Revolution hat nicht stattgefunden", Hrsg.: H.Deubler-Mankowsky, Tübingen 1989

"Krótka historia pierwszej kobiecej spółdzielni mieszkaniowej" ("Die kurze Geschichte einer Frauengenossenschaft") in: "Zagadnienia Społeczne, Ekonomiczne i Techniczne", no 5, Warschau 1989

"Dwa pojęcia historii w fenomenologii Husserla" ("Zwei Geschichtskonzepte in Husserls Phänomenologie") in: "Ruch Filozoficzny", no 3, Toruń 1989

"Sprawozdanie z sesji poświęconej uczczeniu pamięci E.Husserla w 50 rocznicę jego śmierci" ("Bericht der Konferenz zur Erinnerung an E. Husserls 50. Todestag ") in: "Studia Filozoficzne", no 4, Warschau 1989

REZENSIONEN

„Zamiast milczenia” (Anstelle des Schweigens – K. Szczuka) in: „Zadra”, no 3, 2004

„Gdzie te kobiety?” (Wo sind diese Frauen? - Shana Penn) in: “Nowe Książki”, no 5, 2003

“Porządkowanie myśli feministycznych” (Das Sortieren feministischer Gedanken- R. Putnam-Tong) in: “Nowe Książki” no 4, 2003

“Polka z wyboru” (Freiwillig Polnisch - K. Lanckorońska) in: “Zadra” no 1, 2002

“ ‘Nowy feminizm’ na mszę dzwoni”(Der alte ‘Neue Feminismus’ – M. Matlary) in: “Zadra”no 4, 2000

“Psychoanaliza, buddyzm, feminizm” (Psychoanalyse, Buddhismus, Feminismus – W. Eichelberger) in: “Nowe Książki” no. 11, 1999

"Androgynia i emancypacja" (Androgyne und Emanzipation – J. Miluska, E. Pakszys) in: "Pełnym Głosem" no 3, 1995

"Smak 'grzyba w ogóle'" (Der Geschmack des universalen Pilzes), in: „Pełnym Głosem", no 2, 1994

"Zrozumieć Amerykę" (Amerika verstehen – D. Memmet) in: "Pełnym Głosem" no 2, 1994

"Od Wenus z Willendorfu po sławne Polki" (Von Wenus über Willendorf zu berühmten polnischen Frauen - M. Ciechomska) in: "Nowe Książki", no 11, 1993

"Historia matriarchatu" (Eine Chronik der Frauen – ed. A. Kuhn) in: "Pełnym Głosem", no 1, 1993

ÜBERSETZUNGEN

Übersetzung aus dem Deutschen für die Monographie: "Husserl", K.Swięcicka, Warschau 1993 (2. Ausgabe 2005)

Übersetzung von Sloterdijks "Zur Welt kommen, zur Sprache kommen" in: "bruLion", No 19B, Krakau 1992

E.Husserl, "Die Krise der Europäischen Wissenschaften und der Phänomenologie", Krakau 1987, Torun 2000

MITGLIEDSCHAFTEN:

2005 – Stiftung „Kultur für Toleranz“, Mitglied des **Rates**

2005 – WeiberWirtschaft e.V., Berlin, Mitglied

2004 – Internationales Institut für Kultur- und Erziehungsstudien, Wroclaw, Mitglied im Institutsvorstand

2004 – LGBT-Stiftung, Krakau, Mitglied des Rates

2002 – Referendal-Gruppe “Grüne”, Warschau, Mitglied des Vorstands

2001 – Ausschuss für Straßenbau, Krakau, Vorsitzende

2000 – Workshop for the Whole Beings, Bielsko-Biala, Mitglied des Rates

1997 – 2000, Polnische Gesellschaft für Soziologie, Warschau, Mitglied

1994 - Frauenrechtszentrum, Warschau, Mitglied des Rates

1993–1995 - Polnisch-Deutsche Akademische Vereinigung, Krakau, Mitbegründerin, 1994 - Mitglied des Rates

1992 – 2002 - "Aspekt", feministische Zeitschrift, Bratislava, Mitglied im Matronat (Rat)

1991 - Network of East-West Women, Mitbegründerin, New York

1991 - Frauenstiftung eFKa, Krakau, Mitbegründerin, Vorstandsmitglied

1990-1994 - Polnische Feministische Vereinigung, Warschau, Mitbegründerin, Mitglied

1987 – Frauenwohnheim-Genossenschaft, Krakau, 1989 Mitglied des Rates

1997 – Internationale Assoziation von Philosophinnen, Berlin, Mitglied

1986- 1990 – Polnischer Ökologieclub, Krakau

1985 – Polnische Gesellschaft für Philosophie, 1990 Schriftführerin der Zweigstelle in Krakau

BERUFSERFAHRUNGEN

2003 bis heute – Direktorin und Dozentin des Projekts der Feministischen Akademie der Frauenstiftung eFKa; Kurse: “Feminismus, Religion and Spiritualität”, “Erzählende feministische Geschichtsbetrachtung”, “Jenseits von Gott dem Herrn”

2001 – “Polnische Frauenbewegung im Internationalen Kontext”, Kurs im Postgraduiertenstudiengang Geschlechterstudien an der Jagiellon Universität Krakau

1999 bis heute – Mitglied des Redaktionsausschusses der Vierteljahreszeitschrift „Zadra”

1998 bis heute – Leiterin des eFKa-Verlags

1997 – “Der feministische Diskurs”, Kurs im Postgraduiertenstudiengang
Geschlechterstudien an der Universität Warschau

1995 bis 2003 - Koordinatorin des Projekts „Frauenzentrum“ der Frauenstiftung
eFKa

1993 - 1997 – Herausgeberin der feministischen Zeitschrift „Pełnym Głosem“ („Mit
voller Stimme“)

1986 – 1990 – Kurse in Philosophiegeschichte, insbesondere altertümliche
Philosophie und Phänomenologie, an der Jagiellon Universität

FREMDSPRACHEN

Polnisch – Muttersprache

Deutsch – Sehr gut

Englisch - gut

Russisch - gut

10) Dr. Claudia Neusüß

Studium der Politikwissenschaften, Psychologie und Wirtschaftsgeografie in Bonn, Diplom-Politologie an der Freien Universität Berlin. Promotion 1994. 1990 bis 1996 Lehre an der FU Berlin mit den Themenschwerpunkten Sozial-, Arbeitsmarkt- und Familienpolitik, alternative Ökonomie sowie empirische Forschungsprojekte zum Thema: Frauen und Sozialstaat.

1987 Mitgründerin der Frauengenossenschaft „WeiberWirtschaft“, von 1990 bis 1996 Mitglied des Vorstands, von 1996 - 2006 Aufsichtsrätin. 1996 bis 2002 geschäftsführendes Vorstandsmitglied der Heinrich-Böll-Stiftung, u.a. zuständig für internationale Politik, die stipendiatische Nachwuchsförderung, die Gemeinschaftsaufgaben Geschlechterdemokratie und Migration/Interkulturelles Management sowie den Aufbau des Feministischen Instituts. Seit 2002 Studien- und Vortragsaufenthalte in verschiedenen mittel- und osteuropäischen Ländern, Schwerpunkt Polen. Seit 2003 Vorstandsvorsitzende der Mobilen Akademie für Geschlechterdemokratie und Friedensförderung (Owen e.V.). 2005 war sie Gründungsmitglied des Learning Dialogue Networks (LDN e.V.). Claudia Neusüß ist heute selbstständig im Bereich Politikberatung und Projektentwicklung tätig. Sie berät Organisationen in strategischen und programmatischen Veränderungsprozessen, bietet als Dozentin und Trainerin passgenaue Qualifizierung für Fach- und Führungskräfte, unterstützt als Coach in persönlichen Veränderungsprozessen und arbeitet an der Entwicklung innovativer Bildungskonzeptionen im Rahmen von Public-Private Partnerships. Sie ist Autorin zahlreicher Publikationen u.a. zur EU-Erweiterung, alternativer Ökonomie, Gender Mainstreaming und Geschlechterdemokratie. Seit dem WS 2007 ist sie Gast-Professorin an der Girne American University in Nord-Zypern.
Kontakt: www.claudia-neusuess.com, e-mail: neusuess@aol.com, Fon: 0049-(0)172-9130948